

## Hähnchenmastgegner ziehen vor Gericht

Von Margret Vallot > 14.10.2009, 16:53

**Vettweiß/Müddersheim.** «Das ist jetzt für uns kein Riesenschock, damit haben wir gerechnet», sagte Bernd Weikopf, der stellvertretende Vorsitzender der Vettweißer Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung (BMUV).

Er reagierte am Mittwoch gelassen auf die Mitteilung, dass der Kreis Düren die umstrittene Hähnchenmasthanlage genehmigen wird. Die BMUV werde jetzt auf dem Rechtsweg versuchen, die Massentierhaltung in Müddersheim zu verhindern.

Konkret: Es werden die Einwander unterstützt, die klagen wollen.

Vor acht Monaten hatte die Freiherr von Geysche Gutsverwaltung beim Kreis den Antrag gestellt. Die Fachämter im Kreishaus hatten Prüfungen vorgenommen, und die BMUV hatte ihrerseits über 7000 Unterschriften gegen die Anlage gesammelt und das Gutachten eines Biologen eingereicht. Dieser hatte ermittelt, dass wegen schützenswerter, vom Aussterben bedrohter Vögel die Anlage nicht genehmigt werden dürfe. Dem konnte man sich beim Kreis offensichtlich nicht anschließen.

«Dass man nur die Wahlen abwarten wird», um das Ergebnis mitzuteilen, habe die Bürgerinitiative schon lange vermutet, so Weikopf. Genau diesen Zusammenhang bestritt am Mittwoch Josef Kreutzer, Sprecher des Landrates: «Die Entscheidung ist nicht von irgendwelchen Wahlterminen abhängig gewesen.»

Der grüne Bundestagsabgeordnete Oliver Krischer erinnerte sich am Mittwoch daran, «dass beim Kreis nie versucht worden ist, ernsthaft Argumente gegen die Anlage zu finden». Der Landrat (CDU) habe «seinem Parteifreund die Anlage erwartungsgemäß genehmigt».

Wie dem auch sei: Gegner der Anlage werden vor dem Verwaltungsgericht in Aachen klagen, wo sie sich laut Weikopf «endlich auf einer neutralen Ebene der Entscheidung» sehen. Für den Gang zum Verwaltungsgericht hat man sich des Beistandes eines Rechtsanwaltes aus Münster versichert. Der ist ein Fachmann in Fragen des Baurechts sowie des Verwaltungsrechts.

Der BMUV lag am Mittwoch die Genehmigung des Kreises noch nicht schriftlich vor. Doch konnte Weikopf schon am Mittwoch zwei Punkte nennen, die die Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung für vom Kreis gänzlich falsch beurteilt sieht: Zunächst wird von der BMUV bezweifelt, dass 4500 Quadratmeter als Ausgleichsfläche ausreichend sind. Ferner sieht man den Artenschutz missachtet. Auf dem Gelände brüten angeblich jedes Frühjahr mehrere Vogelarten, die auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tiere stehen.

Weikopf ist schließlich davon überzeugt, dass sich die Bevölkerung von den Ausmaßen der Anlage noch keine richtige Vorstellung macht. «Die Anlage wird das Landschaftsbild ordentlich zerschneiden», meinte er. Zur Erinnerung: Geplant und jetzt genehmigt sind vier Hallen mit jeweils 40.000 Mastplätzen sowie eine Mistlagerhalle.

Das Münsterland sei sozusagen mit Mastanlagen voll, und das Drängen der Investoren in den Kreis Düren noch lange nicht abgeschlossen. Ein Boom an Anlagen für Massentierhaltung werde aber eine Blase produzieren, «die womöglich eines Tages platzt», sah Weikopf die Zukunft wenig rosig.

Gutsverwalter Richard Hansen meinte, es gebe nicht einen einzigen Ansatzpunkt um die Anlage zu verbieten. Es sei nach Recht und Gesetz entschieden worden «und jetzt muss es auch mal gut sein». Bürgermeister Josef Kranz aus Vettweiß wollte weder Freude noch Bedauern äußern. Der Rat von Vettweiß habe die Sache «von Anfang an so gesehen, wie der Kreis jetzt entschieden hat».

---

[www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an\\_detail&id=1081876&\\_wo=Lokales:Dueren](http://www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an_detail&id=1081876&_wo=Lokales:Dueren)